

[Dorothee Räber](#)

Hörfunkjournalistin



Netzwerken gegen Armut

28.04.10, 18:05:37 by dorotheeraeber

Beitrag für ffn und LeineHertz 106einhalb:

Anmoderation:

Hartz IV - eines der liebsten Wahlkampfschlagworte von Politikern. Wie es den Beziehern von Hartz IV und ihren Kindern wirklich geht, wissen wahrscheinlich die wenigsten, die darüber reden. Die Katholische Arbeitnehmerbewegung - eine Art kirchlicher Gewerkschaft - sieht in Kinder- und Altersarmut die größten aktuellen und künftigen Probleme unserer Gesellschaft. Dorothee Räber berichtet, wie die Gruppe dagegen ankämpfen will:

Beitrag:

Hartz IV und Armut: In letzter Zeit sind das vor allem Schlagworte zwischen Wahlkampf und Kritik an der Bundesregierung. Für die Katholische Arbeitnehmerbewegung, die KAB, ist Armut kein Thema für wenige Wochen oder Tage. Im Bistum Hildesheim beschäftigt sich die KAB schon lange mit Armut im Alter und mit der Frage: "Kann es eine gerechte und sichere Rente geben?" In den kommenden Monaten will sich die Gruppe nun mit den Aus- und Nebenwirkungen von Hartz IV auseinandersetzen. Am Ende vieler Treffen soll in den Gemeinden des Bistums eine konkrete Hilfe vor allem gegen Kinderarmut stehen. Andreas Hippe, einer der Vorsitzenden des Diözesanverbandes, zur Absicht der KAB:

"Als Christen erklären wir uns solidarisch mit allen Arbeitnehmern, aber auch mit denen, die besonders unserer Hilfe bedürfen. Das sind Hartz-IV-Empfänger, die Familien, die Kinder dieser Hartz-IV-Empfänger. Denen wollen wir Mut machen, da wollen wir würdevoll nach Hilfen suchen."

Als ersten Schritt haben sich die Hildesheimer KAB-ler selbst über das Thema Armut informiert. Als nächstes ist geplant, sich in den Regionen Hannover, Hildesheim und Braunschweig mit sozialen Einrichtungen zusammenzutun. Und als dritter Schritt, so Hippe,

"...sollen größere KAB-Vereine versuchen, über Gespräche mit den örtlichen Kindergärten zu sehen, wo die Kinderarmut vor unserer Haustür anzutreffen ist. Es soll um Kontaktaufnahme mit örtlichen Caritas-Büros gehen, mit dem Sozialamt, um nach versteckten sozialen Brennpunkten zu suchen, Gespräche mit Politikern vor Ort, mit Verantwortlichen der Kirchengemeinden."

Am Ende der Beschäftigung mit dem Thema Armut sollen Angebote wie Nachhilfe für arme Kinder oder Beratungen für deren Mütter stehen. Alfred Paulus, Geschäftsführer der KAB in Hildesheim, betont, man wolle die Hilfe nicht neu erfinden. Es gehe vor allem darum, Hilfseinrichtungen miteinander zu vernetzen, die Kommunikation zu verbessern. Die Aufgabe der KAB sieht Paulus so:

"Unser Interesse ist nicht, (dass) bestimmte Gruppen sich alleine nach vorne drängen. Nämlich die, die in den Medien zum Beispiel laut genug sein können. Sondern unser großes Interesse ist, wir müssen anderen, die keine Stimme haben, eine Stimme geben. Also so was wie eine Anwaltsfunktion."

Und sein Kollege macht deutlich, die harten Worte einiger Politiker zu Hartz IV machten das Ganze schwieriger. Die Betroffenen zögen sich nach den öffentlichen Angriffen oft ganz zurück. Und dagegen anzuarbeiten, ist erklärtes Ziel der KAB.